

Besinnung zur Verabschiedung der 9. Klasse

Spring!

(Lied von Vincent Weiß)

(auf der Bühne ein dicker Stamm, an dem RL 1 mit Seil angebunden ist, sie hat Helm auf, Knieschoner, Ellenbogenschützer... an; über den Beamer im Hintergrund Bild eines Hochseilgartens, evtl. mit Flying Fox)

- * Einstimmung: Lied: Spring
- * RL 1 klammert sich an Baumstamm, schaut ängstlich nach unten, hält sich die Augen zu...
- * RL 2 kommt dazu
- * RL 2: Hallo Frau Herrguth, was machst du denn hier?
- * RL 1: Ja, was werde ich im Hochseilgarten wohl machen? Ich will hier den Flying Fox runter.
- * RL 2: Was hält dich denn ab, spring doch!
- * RL 1: Mensch, Frau Mayer, das geht doch nicht. Schau, ich habe mich hier an dem Pflock festgebunden, damit ich nicht abstürze.
- * RL 2: Das muss ich jetzt nicht verstehen. Du willst springen und bindest dich fest?
- * RL 1: Ich wollte auf Nummer Sicher gehen, damit mir nichts passiert. Schließlich habe ich das noch nie gemacht.
- * RL 2: Da kann ich dich sogar verstehen. Mir geht das in Situationen so, die neu für mich sind. Da würde ich mich auch gerne an so ein Sicherheitsseil binden. Und wenn ich an die Schülerinnen und Schüler denke, die jetzt nach der Schule etwas ganz Neues beginnen, kann ich mir vorstellen, dass es denen ähnlich geht. Die möchten vielleicht am liebsten gar nichts machen, damit sie nichts falsch machen. Die sind dann wie angebunden, nur kein Risiko eingehen.
- * RL 1: Aber das geht doch nicht! Vor lauter Angst, Fehler zu machen, einfach nichts tun, die fliegen doch gleich wieder raus!
- * RL 2: Richtig, deswegen, Seil weg und trau dich was! Schau mal, du hast doch immer noch den Helm auf und diverse Schützer an Armen und Beinen!
- * RL 1: Ja, das gibt mir doch Sicherheit und das Gefühl, selbst wenn nicht alles glatt läuft, es ist doch etwas da, das mich vor ganz Schlimmem bewahrt.
- * RL 2: Vorsicht ist auf jeden Fall ratsam! Stell dir vor, du arbeitest mit Maschinen und beachtest die Schutzvorkehrungen nicht, das kann lebensgefährlich sein. Oder man hält sich im Hauswirtschafts- oder Pflegebereich nicht an die Hygienevorschriften, das kann ganz schön böse ausgehen!

- * RL 1: Aber auch beim Kennenlernen von neuen Menschen, sollte man manchmal so eine Art Helm aufsetzen.
- * RL 2: Wie, ich soll zu einem Treffen mit neuen Leuten mit Schutzhelm gehen?
- * RL 1: Nein, so meine ich das nicht! Aber etwas vorsichtig sein, nicht gleich alles von sich preisgeben, das kann vor Gemeinheiten und Verletzungen schützen.
- * RL 2: Ich merke in schwierigen Momenten, dass ich Menschen habe, die für mich wie so ein Helm oder Knieschützer sind. Die helfen mir und bewahren mich vor Schlimmem. Wenn ich mit jemand reden kann, wenn ich nicht weiterweiß oder wenn was schiefgelaufen ist.
- * RL 1: Ich kann mir vorstellen, dass unsere Schulabgänger froh sind, wenn ihre Eltern hinter ihnen stehen und ihnen zuhören und helfen, wenn´s schwierig wird. Oder ihre Chefs, die nicht gleich losschimpfen, sondern Neues noch einmal geduldig erklären. Das schützt vor Frust und Verletzungen.
So, nun werde ich es aber wagen, denn mir geht es wie in dem Lied: Ich spüre nun doch ein Kribbeln im Bauch und bin neugierig.
- * RL 2: Super! Es ist ja spannend, was Neues zu machen, zu merken, dass man sich was traut, und dass es klappt. Auf die Plätze, fertig, ... HALT!
- * RL 1: Hast du mich erschreckt! Was schreiest du denn so? Du hast doch gesagt, ich soll mutig sein und Neues wagen!
- * RL 2: Hast du dir überlegt, was dich hier am Flying fox-Seil hält, was dich überhaupt auffängt? Schau mal, du hast den Karabiner oben nicht eingehängt! Du fällst ins Bodenlose ohne diese Sicherheit!
- * RL 1: Oje, das wäre beinahe schiefgegangen. Ich hänge ihn gleich ein! Aber sag mal, Frau Mayer, gibt es so eine letzte Sicherheit auch für mein Leben?
- * RL 2: Dazu fällt mir eine Geschichte ein:
Der Faden nach oben Eines schönen morgens glitt vom hohen Baum am festen Faden die Spinne herab. Unten im Gebüsch baute sie ihr Netz, das sie im Laufe des Tages immer großartiger entwickelte und mit dem sie reiche Beute fing. Als es Abend geworden war, lief sie ihr Netz noch einmal ab, um es auszubessern. Da entdeckte sie einen Faden, der ihr schönes Netz störte, weil er nicht in das Muster hineinpasste. Außerdem schien er vollkommen sinnlos zu sein - keine einzige Fliege hatte sich daran gefangen. Da sie schlecht gelaunt war und auch nicht mehr wusste, wozu er diente, biss ihn kurzerhand ab. Sofort fiel das Netz mit ihr in die Tiefe, wickelte sich um sie ein nasser Lappen und erstickte sie; denn es war der Faden, an dem sie herabgestiegen war und der das Netz über den Boden hielt. (frei erzählen)
- * RL 1: Frau Mayer, du hast heute komische Ideen: mit dem Helm zum Rendezvous, und jetzt soll ich einen Faden nach oben spinnen?!
- * RL 2: Schau mal, dein Karabiner ist die letzte Sicherheit für dich, der fängt dich auf, wenn du ausrutschst, wenn was schiefgeht. Für mich ist Gott wie so ein Karabiner, meine letzte Sicherheit. Wenn ich die Verbindung zu ihm halte und ihm vertraue - das ist der Faden nach oben - dann fängt er mich immer wieder auf. Er hat nicht gesagt, dass ich nicht abstürze, dass mir nichts Schlimmes

passiert, aber er hat versprochen, dass er da ist, dass ich bei ihm geborgen, gehalten und aufgefangen bin, in allen Krisen und sogar über den Tod hinaus.

- * RL 1: Liebe Abschluss Schülerinnen und -schüler, dass ihr dies immer spüren dürft, dass Gott wie so ein Karabiner ist, der Halt und Sicherheit gibt, der euch auffängt und nie fallen lässt, das wünschen wir euch!
- * RL 2: Dem Anderen Gutes wünschen und zusprechen bedeutet, den Anderen segnen. So möchten wir euch einen Segen mitgeben:
- * RL 2: Gott segne dich,
wenn du aufbrichst in einen neuen Lebensabschnitt.
Gott sei an deiner Seite,
wenn du mutig Neues wagst.
Gott weiche nicht von dir,
wenn es schwierig und anstrengend wird.
Gott lasse dich nicht fallen, sondern fange dich auf,
wenn etwas schiefgeht und du neu beginnen musst.
Gott segne dich
Gott sei an deiner Seite
Gott gehe mit dir und begleite und schütze dich!

* Segenslied „Sei gesegnet“ (Martin Pepper, https://www.youtube.com/watch?v=lh_l2vp6gmA): 1. Strophe

Die Schülerinnen und Schüler bekommen den Segen an einem Karabiner:



(Christine Mayer, Sabine Herrguth, Georgschule Nördlingen)